

# Meine "Schweizer Turner"

Autor(en): **Moser, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 29

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756426>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Meine «Schweizer Turner»

Von Bernhard Moser

Eidgenössische Turnfeste sind Volksfeste der besten Art; Ursprung und Entwicklung sichern ihnen die Richtung auf ein ideales Ganzes, das im Einklang zwischen Körper und Geist, Persönlichkeit und Volk, den Grundakkord schweizerischer Eigenständigkeit anschlägt.

Die sanfte Befehlsgewalt des Aarauer Unterhaltungskomitees ließ dem Dichter keine Stoffwahl, sondern schrieb ihm vor: Die Festaufführung gliedert sich in 3 Akte. 1. Akt: *Hirtenfest von Unspunnen 1808*; 2. Akt: *Gründung des Schweizerischen Turnvereins am 1. Eidg. Turnfest in Aarau 1832*; 3. Akt: *Jugend 1932*, schildert die turnerische Entwicklung der zeitgenössischen Jugend, wie sie sich anlässlich eines Jugendfestes etwa auswirken kann.

Diese Stoffwahl hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil der wechselhaften Einseitigkeit; sie spricht für den Turner, indem sie ihm seine eigenste Gefühls- und Gedankenwelt darzustellen versucht. Ohne auf die künstlerische Einheit der Handlung Rücksicht zu nehmen, betont sie den Gefühlszusammenhang der drei zeitlich und förmlich durchaus verschiedenen Stoffkreise, und erreicht wohl gerade dadurch ihren Zweck: das Ueberzeitliche der Turneridee aus ihrer geschichtlichen Bedingtheit heraus darzustellen.

So wenigstens faßte ich meine Aufgabe auf: ich hörte in meinem Herzen die gleiche ungetrübte Quelle der Heimat- und Vaterlandsliebe rauschen, an der die Gründer und Förderer des schweizerischen Turnvereins geschöpft hatten, und bald blühte in meiner Brust ein kleiner Liederfrühling auf, als hätte ich nie für jemand anders geschrieben als für die schweizerischen Turner und ihre

Jubelfeier in Aarau! Ich suchte weder in Chroniken noch Archiven nach alten Weisen; ich fand sie alle in meiner Brust, so wie sie mein Freund *Richard Flury* vertont hat.

Der erste Akt versetzt uns in die schwere Zeit unserer Abhängigkeit von Napoleon. Zwangsmäßig scharten sich 16 000 Schweizer Jahr für Jahr um die Fahnen Frankreichs, kehrten als Krüppel und Bettler wieder in ihr ausgeaubtes Vaterland zurück und vermehrten die Last, die durch Mißwachs, Abgaben, wirtschaftliche Gedrücktheit und politische Zerrissenheit schwer genug auf unserm Vaterlande wucherte. —

Den durch den Einfall der Franzosen untergrabenen Sinn für schweizerische Eigenart zu beleben, das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit zu stärken und unsere Heimatspiele: Schwingen, Ringen, Steinstoßen, Schießen, Alphornblasen, Fahnschwingen und Jodeln zu fördern, war der höhere Zweck der Hirtenfeste von Unspunnen bei Interlaken. Dem 1. Akt der Festaufführung liegt das Fest von 1808 zugrunde, an dem zugleich die Fünfjahrsfeier des Bundes von 1308 festlich begangen wurde. —

1832 in Aarau weht ein anderer Wind — Sturmwind der Freiheit! 1824 vereinigen sich die Schützen, 1832 die Turner; die Becher kreisten, die Lieder klangen, die Fahnen lohten. Die Gründung des schweizerischen Turnvereins schildert der 2. Akt; der geschichtlich überlieferte Krach zwischen Luzern und Basel bildet den dramatischen Gegensatz, über dem sich die versöhnende Brücke brüderlichen Zusammenschlusses aufquart. Das erste eidgenössische Turnfest war ein akademisches Fest, an dem die Hochschulverbindungen Zürich, Bern und Basel, die



Bernhard Moser

geb. 1897, der Dichter des Festspiels «Schweizer Turner» für das Eidg. Turnfest in Aarau. Durch seine beiden Gedichtbände «Irrfahrt» und «Hohe Fahrt», sowie durch die Tragödien «Adam Zelter» und «Heimat» hat sich Bernhard Moser einen guten Namen geschaffen

Richard Flury

geb. 1896, der Komponist des Festspiels «Schweizer Turner». Er ist als Musiklehrer in Solothurn tätig und hat sich bereits mit einigen bemerkenswerten Kompositionen hervorgetan

Aufnahme Monbaron

Aufnahme Spreng

Kantonsschülerverbindungen Luzern und Aarau und die Badener Bezirksschüler teilgenommen haben. Mich wundert nicht, wenn's etwas strub zu- und herging!

Im dritten Akt kommt die zeitgenössische Jugend zum Wort, wohlverstanden: Die Jugend aller Gesellschaftsschichten! Sie allein verbürgt uns durch ihr Streben den Fortbestand der Heimat, indem sie die Ueberlieferung neuschafft und fortvererbt.

Mehr über mein Festspiel zu sagen glühe einer Rechtfertigung seiner Form, die sich selber zu rechtfertigen hat. Der mir aufgebene Stoff gestattete mir, meine schollentreue Heimatliebe in Wort und Bild darzustellen; so wendet sich mein Festspiel an alle Menschen, die jenseits persönlicher Vorteile die sittliche und geistige Bewertung vaterländischer Ueberzeugung durch die Tat zu rechtfertigen wissen!

## SÄFTE DER BIRKEN KRÄFTE DIE WIRKEN

Nach dem  
Bade stets  
Dralle's  
Birken-  
Laarwasser.

### GEGEN KOPFSCHUPPEN UND HAARAUSFALL

# Dr. Dralle's Birkenwasser

In jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfumerien und Coiffeurgeschäften. En gros: A. Rach, Basel